

An den
Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München

Datum: 15.06.2020

Petition an den Bayerischen Landtag
Verzicht auf Planung und Bau der Süd-Westumgehung Olching

Sehr geehrte Damen und Herren,

die geplante Süd-Westumgehung Olching widerspricht nach Auffassung des BUND Naturschutz naturschutzrechtlichen und Umweltschutz Zielen. Der Bau der Süd-Westumgehung Olching ist daher aus naturschutzrechtlichen und Umweltschutz Gründen zu untersagen der BUND Naturschutz beantragt, die Einstellung der weiteren Planung für die Süd-Westumgehung Olching. Wir bitten den Ausschuss für Eingaben und Beschwerden oder den Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz sich des Falls anzunehmen.

Begründung:

1. **Das Plangebiet ist ein Naherholungsgebiet für die Bewohner*innen der Stadt Olching und der Kommunen Emmering und Eichenau.** Die Stadt Olching ist eng bebaut. Entlang der Amper verläuft ein FFH-Gebiet, das von Besucherströmen entlastet werden muss. Im Südwesten von Olching bietet das Gebiet um den Starzelbach eine ideale Möglichkeit zur Naherholung, die unbedingt erhalten werden muss. Mit dem Bau der Südwest-Umgehung Olching ist das Gebiet nicht mehr als Naherholungsgebiet nutzbar.

2. **Die Straße durchschneidet die Luftschneise zwischen allen drei Kommunen und führt zu einer hohen Feinstaub und Schadstoffbelastung.**

Im Landesentwicklungsplan wird immer auf die Bedeutung von Luftschneisen zwischen den Orten hingewiesen. Zwischen Emmering, Eichenau und Olching besteht diese im Klimawandel so wichtige Luftschneise in vorbildlicher Weise. Die Hauptwindrichtungen sind West- und Südwestwinde, die besonders Olching mit Frischluft versorgen. Ein ganzer Ortsteil von Olching wird durch diese Straße mit Feinstaub und Abgasen belastet. Dies ist umso bedrohlicher, da die Häuser mit den Wohn- und Schlafräumen nach Süden, also direkt der Umfahrungsstraße zugewandt gebaut sind.

3. **Mit dem Bau der Straße geht ein wichtiger Naturraum für eine Vielzahl von Tieren verloren.**

Dass die Natur im Plangebiet noch einigermaßen in Ordnung ist, zeigen die Brutgebiete von Wiesenbrütern wie Kiebitz, Lerche und Braunkehlchen. Alle diese Vogelarten gelten in ihrem Bestand als gefährdet. Die Vögel finden offensichtlich ausreichend Nahrung, so dass man von einer auskömmlichen Insektensituation ausgehen kann. Autoverkehr gefährdet Insekten massiv. Es ist davon auszugehen, dass die Wiesenbrüter das Gebiet verlassen müssen. Am Kreisel zur Staatsstraße nach Maisach, der Einmündung der geplanten Süd-Westumgehung, ist eine ganz andere Tierwelt in Gefahr. Unmittelbar an der Einmündung befindet sich ein kleines Biotopgewässer, das Bibern einen Lebensraum bietet. Der Biber wird im Landkreis Fürstentfeldbruck massiv bekämpft, obwohl er eine geschützte FFH-Art ist. Der kleine Tümpel ist bisher ohne Eingriffe von Behörden belassen worden. Mit dem Bau der Straße verliert der Biber hier seinen Lebensraum ohne dass Ersatz geschaffen werden könnte. Die feuchten Auen in diesem Bereich sind Amphibienlebensraum. Auch diese bedrohten Tiere werden durch den Bau der Straße verdrängt. Im direkt an die Straße angrenzenden Wald brüten seltene Waldvögel, der bemerkenswerteste unter ihnen ist der Pirol. Der Pirol ist auf hohe Bäume zum Brüten angewiesen. Durch die Fällungen im Zusammenhang mit dem Straßenbau wird auch dieser Vogel endgültig aus seinem Lebensraum verdrängt. Das gesamte Gebiet am Kreisel ist Fledermausgebiet. Verschiedene Fledermausarten sind hier heimisch. Deren Jagdgebiet verläuft im Bereich des Starzelbaches.

Durch den Straßenbau werden die vom Aussterben bedrohten Fledermäuse zusätzlich belastet.

Nach dem neuen Naturschutzgesetz und dem Bekenntnis der Regierung von Bayern zum Artenschutz ist es völlig unverständlich, dass diese Straße gebaut werden soll und damit der Artenschutz in vielen Punkten unzulässig verletzt wird.

4. **Wir verlieren einen maßgeblichen Bereich für Landwirtschaft. Dies ist umso schwerwiegender, weil es sich hier um Umwelt schonende Biolandwirtschaft handelt.**

Durch die grenzenlose Ausweisung von Neubaugebieten, insbesondere von Gewerbegebieten, ist die Landwirtschaft im östlichen Teil des Landkreises Fürstfeldbruck immer stärker unter Druck. Der Flächenverlust ist nicht mehr vertretbar. Die Direktversorgung der Bevölkerung kann so nicht gewährleistet werden. Der Straßenbau macht es unmöglich Biolandwirtschaft weiterhin in diesem Bereich zu betreiben. Die Belastung mit Feinstaub, CO₂, Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen durch die Straße beeinträchtigt die Böden massiv und steht einer Biolandwirtschaft entgegen.

5. **Die Straße verläuft mitten durch ein Retentionsgebiet, das zum Hochwasserschutz freigehalten werden muss.**

Retentionsflächen werden in aufwändigen Verfahren gesichert und als frei zu halten festgeschrieben. Durch die geplante Straße entsteht ein Querbau, der das sich verteilende Hochwasser stauen wird und damit die Hochwassersituation an der Amper verschärfen wird. Im Plangebiet ist jede Art von Bebauung und Versiegelung zum Hochwasserschutz zu vermeiden.

6. **Die durch den Straßenverkehr entstehende Lärmbelastung ist für die Anwohner unzumutbar.**

Nicht zuletzt stellt die neugeplante Straße eine unzumutbare Lärmbelastung dar. Ein ganzes Wohnviertel, das erst in den letzten Jahren in Olching entstanden ist, wird durch die neue Straße einem Lärm ausgesetzt, der zu einem Verlust der Lebensqualität und der Wertminderung des Wohneigentums führen wird. Auf der außerörtlichen Straße wird schnell gefahren und jeweils an den Mündungen der Straßen scharf gebremst, was die Lärmbelastung noch verstärken wird.

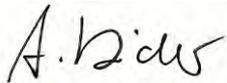
Aus Umwelt- und Naturschutzgründen darf diese Umgehungsstraße nicht gebaut werden. Wir sehen vor allem im Artenschutz keine Möglichkeit die Beeinträchtigungen des Eingriffs zu kompensieren.

Wir bitten Sie daher darum, die zuständigen Behörden zu instruieren, auf den Bau dieser Straße zu verzichten.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Geilhufe
Landesbeauftragter BUND Naturschutz



Annemarie Räder
BN-Regionalreferentin für Oberbayern

gez. Eugenie Scherb
Vorsitzende BN-Kreisgruppe Fürstenfeldbruck